Eindrücke darlegen, welche die Entschließung des Florentiner Kabinets auf uns gemacht hat. So beschränkt auch die italienische Einmischung in den Staaten des heiligen Stuhles sein und wie schnell sie auch enden mag, und mit welchen Rücksichten man sie auch umgeben möge, so kann die französische Regierung, welche sie immer getadelt und davon abgerathen hat, sie doch in keiner Weise durch ihre Zustimmung gutheißen. Wenn die Regierung des Königs glaubt, von uns eine schweigende Zusage erwarten zu können, so ist dieß eine Täuschung, welche wir zu zerstören nicht zögern dürfen. Sie werden daher unserem lebhaften und aufrichtigen Bedauern Ausdruck geben, daß wir dasselbe sich von einer Haltungslinie entfernen sehen, welche unserer Ueberzeugung nach, die einzige den Interessen Italiens angemessene ist. Empfangen Sie 2c. gez. Moustier.

* Die Einschiffungen französischer Truppen in Toulon dauern immer fort. Die Besetzungsarmee in Rom wird vorläufig auf 30,000 Mann gebracht werden.

Florenz, 2. Nov. Der Diritto schreibt, Frankreich habe in einer neuen Note erklärt, die Annahme der Volksabstimmungen im Römischen von Seite der italienischen Regierung werde als Kriegsfall betrachtet. — Sobald die Franzosen in Rom eingezogen waren, hat der größte Theil der Päpstlichen die Stadt verlassen, um gegen Garibaldi vorzugehen, der noch immer Monterotondo besetzt hält. Riforma und Diritto glauben, daß die Franzosen Viterbo besetzt hätten; eine französische Kolonne rücke auch gegen Velletri.

Florenz, 3. Nov. Mit Garibaldi werden fortwährend Unterhandlungen gepflogen durch offiziöse Agenten, welche den Auftrag haben, ihn zur Rückkehr auf dem päpstlichen Gebiet zu bewegen. — Es geht das Gerücht, daß demnächst sämmtliche Altersklassen, die in Urlaub sind, unter die Waffen gerufen werden sollen.

Florenz, 4. Nov. Am Sonntag fand ein dreistündiger Kampf zwischen den Garibaldinern und Franzosen statt. Die Garibaldiner zogen sich in guter Ordnung zurück. Garibaldi erhält täglich großen Zuzug von Freiwilligen und Deserteuren.

Florenz, 4. Nov. Gestern machten die Päpstlichen einen Angriff auf die Garibaldiner zwischen Monterotondo und Tivoli. Nach einem hitzigen Kampf wurden die Garibaldiner geschlagen. Die Verluste sind auf beiden Seiten groß. Garibaldi ist auf das Gebiet des Königreichs zurückgegangen. Der Corriere italiano sagt: Garibaldi hatte bereits den Entschluß gefaßt, über die Gränze zurückzugehen. Er war unterwegs nach den Abruzzen mit 3000 Mann, als er von 12,000 Päpstlichen angegriffen wurde. 500 Garibaldiner sollen kampfunfähig gemacht worden sein. Die Verwundeten wurden sofort aufgelesen. Die Freiwilligen kehren nach Hause zurück. Die Opinione meldet, daß Garibaldi durch Florenz gekommen ist und nach Caprera gebracht wird.

Paris, 5. Nov. Der Moniteur meldet: Die Päpstlichen stießen am Sonntag bei Tivoli auf die garibaldinischen Banden. Sie griffen sofort an und nach einem erbitterten Kampfe ergriffen die Garibaldiner die Flucht, auf dem Schlachtfelde 3000 Todte, Verwundete oder Gefangene zurücklassend. Garibaldi gelang es zu entkommen und Terni zu gewinnen. Die italienischen Behörden ließen ihn mit seinen beiden Söhnen nach Florenz bringen. General Ricotti, der Oberbefehlshaber der italienischen Truppen, ließ an der Grenze 4000 Garibaldiner festnehmen und entwaffnen.

London, 3. Nov. In diplomatischen Kreisen verlautet, Herr v. Beust habe von Paris aus ein Rundschreiben an die Vertreter Oestreichs gesandt, welches sagt: Frankreich und Oestreich seien über alle Hauptpunkte der allgemeinen Politik einverstanden, ohne jedoch eine ausgesprochene Allianz geschlossen zu haben. Oestreich bleibe dem Septembervertrag fremd, weigere sich jedoch nicht, an einer Konferenz Theil zu nehmen. Oestreich werde den Prager Frieden aufrecht halten und überlasse Deutschland die selbstständige Reglung seiner Angelegenheiten. Seine Politik bezüglich des Orients sei nunmehr völlig dieselbe, wie diejenige Frankreichs. Herr v. Beust wird morgen von hier abreisen.

London, 5. Okt. Gestern fanden zu Exeter schwere Ruhestörungen statt wegen Theurung der Lebensmittel. Beinahe alle Bäcker- und Metzgerläden wurden gestürmt, geplündert, die Fenster zertrümmert, die Getreidemagazine verbrannt.

New-York, 22. Okt. Admiral Tegetoff ist von Vera-Cruz nach der Havanna zurückgekehrt, da die Merikaner sich geweigert haben, die Leiche Maximilians herauszugeben.

Kopenhagen, 3. Nov. Der Verkauf der westindischen Inseln an die Vereinigte-Staaten-Regierung in Washington für 14 Millionen Thaler ist erfolgt.

Die ersten Luftschiffer in Konstantinopel.

Das Steigen eines Luftballons war noch vor vierzig Jahren in der türkischen Hauptstadt ein unbekanntes Schauspiel und der erste kühne Luftschiffer, der sein Glück im Orient versuchte, war ein junger Engländer Namens Harris.

In Pera wohnte damals ein unter russischer Botmäßigkeit stehender mengrelischer Wein- und Liqueurhändler, der eine einzige Tochter besaß, weit und breit berühmt wegen ihrer großen Schönheit. Die Gerüchte von diesem Mädchen setzten das Herz des Engländers Harri in Flammen, nebenbei berechnete er auch die Vortheile, welche eine orientalische Schönheit ihm als Billetverkäuferin an der Kasse bringen mußte.

Er begab sich zum Weinhändler und hielt um die Hand der Tochter an.

Seine Schwiegereltern in spe konnten sich freilich keinen rechten Begriff von seinem Stande machen; sie dachten aber, ein englischer Luftschiffer müsse eine hohe Stellung bekleiden, zumal er mit Empfehlungen seines Gesandten und mit Geld wohl versehen war.

Genug, die Vermählung fand statt, und Harris, sterblich verliebt in seine junge Frau, dachte lange Zeit nicht an die Ausübung seiner luftigen Kunst. Als aber seine Kasse sich zu erschöpfen begann, ließ er in Konstantinopel bekannt machen, daß er gen Himmel fliegen werde. An den paradisischen Begräbnißplätzen von Pera, im Angesichte des Meeres von Marmora, sollte der Ballon steigen.

Der Großsultan hatte sich in höchsteigener Person eingefunden, und mit seinem glänzenden Gefolge unter einem kostbaren Zelte Platz genommen, eine unabsehbare Menge von Türken, Armeniern und Griechen drängte sich um die Schranken, die der Ballon stolz überragte.

Der alte Mengrelier tritt noch einmal zu seinem Schwiegersohn, um ihn wiederholt mit väterlichen Worten von einem so ruchlosen Unternehmen abzurathen; aber Harris lächelte und war eben im Begriffe, die Gondel zu besteigen, als auch sein Weib sich ihm zu Füßen warf.

„Wir sind erst so kurze Zeit verheirathet", flehte sie, und schon willst Du mich verlassen? Laß mich wenigstens Dein Schicksal theilen und nimm mich mit Dir!"

Harris überlegte einen Augenblick und prüfte den Wind, dann hob er seine Gattin in die Gondel, folgte ihr und der Ballon stieg.

Mit Erstaunen sahen die Muselmäner, wie ihre Märchenträume durch das unerwartete Schauspiel sich verwirklichten; sie jauchzten, wie trunken von Opium.

Harris feuerte seine Pistole ab, dann reichte er seiner Gattin die türkische Fahne, während er selbst die englische ergriff, und eng umschlungen schwangen sie dieselben in dem arzurblauen Aether.

„Ach", seufzte die Mutter Zaidens, als der Ballon ihren Blicken entschwand, „sie sind im Himmel! Wir werden unsere Kinder nicht wiedersehen!"

„Und schau nur" sprach der Alte auf die Kasse zeigend, „welch ein Haufen Gold und Silber sie uns hinterlassen haben!"

Aber schon am andern Tage kehrte das Pärchen zurück, zum Staunen aller Moslems, die steif und fest geglaubt, der Engländer sei mit seiner Frau in den Himmel geflogen.

---

* Ein reicher Jude in Hamburg war an der Börse vom Schlag getroffen worden und sollte eben begraben werden, da fand sich ein Taufschein unter seinen Papieren. Die Beerdigung wurde sofort eingestellt, nach einer Stunde aber wieder vorgenommen, weil sich fand, daß er ein ächter Jude war; denn den Taufschein hatte er sich nur verschafft, um in Schweden und Norwegen Geschäftsreisen machen zu können.

Ergebniß des **Haller** Getreide-Markts vom 2. November 1867.

Frucht-Gattungen.	Rest vom vorigen Markt.	Ganzer Stand.		Heutiger Verkauf.		Unverkauft blieben.	Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Niederstr Preis.		Gegen die vorigen Mittelpreise per Centner. mehr.		weniger	
	Ctr.	Ctr.	Pf.	Ctr.	Pf.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen	256	725	47	255	47	470	9	30	9	8	8	—	—	—	—	—
Gemischt	—	5	20	5	20	—	—	—	—	—	6	6	—	—	1	—
Roggen	12	16	51	16	51	—	7	—	6	56	6	54	—	—	—	10
Gerste	—	7	50	7	50	—	5	—	5	—	5	—	—	—	—	—
Haber	—	13	64	13	64	—	4	30	4	30	4	30	—	24	—	—

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 133. Samstag den 9. November **1867.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr

Oberamt Backnang.

An die Gemeindebehörden. Die Aushebung für das Jahr 1868 betreffend.

Obgleich die K. Regierung beabsichtigt, das in Aussicht stehende neue Gesetz über die Verpflichtung zum Kriegsdienste schon bei der Aushebung des nächstkommenden Jahres in Anwendung zu bringen und dadurch die Bestimmungen des 3. Kapitels, 3. Abschnitts, des Gesetzes vom 22. Mai 1843 bezüglich der Berücksichtigungsansprüche, welche nach §. 22 der Instruktion zu demselben wo möglich schon bei der Aufzeichnung der Militärpflichtigen angemeldet werden sollen, einige Abänderungen erleiden dürften, so ist gleichwohl die Aushebung des Jahres 1868 in Gemäßheit der bisherigen Bestimmungen sofort vorzubereiten.

Demgemäß werden die Gemeindebehörden beauftragt, mit den Vorbereitungsgeschäften für die Aushebung des Jahres 1868 sofort zu beginnen.

Es wird dabei im Allgemeinen auf das Kriegsdienst-Gesetz vom 22. Mai 1843 (Reg.-Bl. S. 322 u. folg.) Art. 19, 20, 24, 29, 30, 32, 36, 37, 39 und auf die §§. 8—29, 103, 104—126 der Instruktion vom 30. Dezember 1843, Reg.-Bl. von 1844 Nro. 3 hingewiesen.

Im Besonderen wird auf folgende Vorschriften besonders aufmerksam gemacht:

1) In der Gemeinde ist öffentlich bekannt zu machen, daß die Aufzeichnung der Militärpflichtigen für das Jahr 1868, mithin der im Jahr 1847 geborenen Jünglinge am 1. Dezember ds. Js. beginne. Instruktion §. 8. Damit ist die Aufforderung zu verbinden, daß sich alle im Jahr 1847 geborenen Jünglinge, welche sich in dem Gemeindebezirk aufhalten, bei dem Ortsvorsteher zu melden haben.

2) Die Entwerfung der Rekrutirungsliste liegt unter Mitwirkung des Ortsgeistlichen, dem Schultheißen und Rathsschreiber, in Orten aber, wo der Schultheiß zugleich Rathsschreiber ist, diesem unter Beiziehung eines Mitglieds des Gemeinderaths als Urkundsperson ob. Instr. §. 9.

3) In die Liste, für welche die Geburtsregister, sowie die Famlien-, Konfirmanden- und Sterbe-Register zur Grundlage dienen, sind

a) alle im Jahr 1847 in der Gemeinde geborenen Jünglinge, welche inzwischen nicht erweislich gestorben sind, ohne Ausnahme aufzunehmen, also auch die Ausgewanderten und diejenigen, deren Eltern nicht mehr in der Gemeinde wohnen, bei welchen jedoch die Zeit und der Tag der Auswanderung, beziehungsweise der jetzige Aufenthaltsort der Eltern in der 5. Kolumne angegeben werden muß. (Instr. §§. 10, 12, 13, 14, 19, 20.)

Ferner gehören in die Liste:

b) diejenigen, welche von einem andern Oberamts-Bezirke oder vom Ausland hereingezogen und im Jahr 1847 geboren sind. Instr. §§. 14 und 18;

c) diejenigen im Jahr 1847 geborenen Jünglinge, welche etwa schon freiwillig in das K. Militär eingetreten sind. Instr. §§. 7, 20, 141;

d) diejenigen, welche während der letzten 6 Jahre bei Aufzeichnung der Militärpflichtigen übergangen worden sind. Instr. §§. 12, 21, 28;

e) diejenigen im Jahr 1847 geborenen Söhne, welche mit ihren Eltern, ohne auszuwandern, in einen fremden Staat mit Vorbehalt des Württembergischen Staatsbürgerrechts gezogen sind. Instr. §§. 15 und 16;

f) diejenigen im Jahr 1847 geborenen Jünglinge, welche vor erfüllter Militärpflicht in fremde Staatsdienste getreten sind. Instr. §. 16;

g) die Söhne von Ausländern, welche im Württembergischen Staatsdienst angestellt sind, ohne den Vorbehalt des auswärtigen Staatsbürgerrechts nachweisen zu können. Instr. §. 17.

Damit bei der Aufnahme keiner der nach diesen Bestimmungen in die Liste gehörigen Militärpflichtigen übergangen werde, ist es, was auch die Instruktion will, zweckmäßig, daß die Aufnahms-Kommission mit dem Herrn Geistlichen persönlich zusammentrete. Instr. §. 11.

Die Pflichtigen sind ohne Rücksicht auf die Parzelle, in der sie wohnen, in der Reihenfolge ihrer Geburt aufzunehmen, so daß also immer der ältere dem jüngeren voranzugehen hat; bei solchen, welche an einem Tage geboren wurden, gibt die alphabetische Ordnung des Namens den Vorrang. Instr. §. 24.

Die Pflichtigen erhalten in der Liste fortlaufende Nummern. Dabei wird bestimmt, daß diejenigen, welche mit ihren Eltern in andern Orten des Landes wohnen, welche also von dem Oberamt dorthin zu übergeben sind, zuletzt in der Liste vorgetragen werden. Instr. §§. 13 und 24.

4) Bei der Entwerfung der Listen sind zugleich die Berücksichtigungs-Ansprüche zu erforschen, und da dieselben nur auf Anrufung der Eltern oder Pfleger 2c. beachtet werden dürfen, an diese zugleich die Aufforderung zu erlassen, ihre Ansprüche

auf Befreiung (Art. 5),
auf Zurückstellung wegen Berufs- oder Familienverhältnisse (Art. 29 und 30),
auf einjährige Dienstzeit (Art. 32 und 33 des Gesetzes),

unterschriftlich geltend zu machen.

Dieselben sind sodann in der 5. Kolumne der Liste anzuführen, und überall mit gemeinderäthlichen Zeugnissen und Auszügen aus den Familienregistern zu belegen. (Instr. §. 22.)

Auffallende Gebrechen, welche unbedingte Dienstuntüchtigkeit begründen, sind in der 7. Kolumne zu bemerken.

5) Hiemit endigt sich das Geschäft der Aufnahms-Kommission, welche sofort die in doppelter Ausfertigung zu entwerfende Liste eigenhändig dahin zu beurkunden hat:

Schultheiß.
Rathsschreiber.
Urkundsperson.

Die Richtigkeit und Vollständigkeit vorstehender Liste, sowie deren genaue Uebereinstimmung mit dem Tauf- und Familien-Register, beurkundet

K. Pfarramt.

6) Sofort hat die Aufnahms-Kommission die Liste dem Gemeinderath, welchem deren Prüfung, Berichtigung und Anerkennung obliegt, zuzustellen.

7) Der Gemeinderath hat die Prüfung unverweilt vorzunehmen, das Verzeichniß der Gebrechen, welche in §. 53 der Instruktion genannt sind, wie dies in §. 24 der Instruktion vorgeschrieben ist, zu durchgehen, und bei jedem Militärpflichtigen, der bekanntermaßen an einem der dort benannten Gebrechen leidet, die erforderliche Bemerkung in der Liste zu machen, worauf die Prüfung und Anerkennung der Liste von dem Gemeinderath unterschriftlich in derselben zu beurkunden ist.

8) Hernach wird die Liste auf dem Rathhause oder einem andern hiezu geeigneten Orte vierzehn Tage lang öffentlich aufgelegt, damit Jedermann davon Einsicht nehmen kann. Ein Namensverzeichniß der Militärpflichtigen und ihrer Väter ist außerdem gleichzeitig an der Thüre des Rathhauses oder einem andern hiezu geeigneten Orte 14 Tage lang anzuschlagen, und

daß, und wo solches gesehen, in der Gemeinde bekannt zu machen. Daß alles dieß geschehen, ist von dem Ortsvorsteher und einem Mitglied des Gemeinderaths am Schlusse der Liste zu beurkunden, worauf dieselbe, und zwar, wenn bäldere Einsendung nicht möglich wäre,

längstens bis letzten Dezember ds. Js.

hieher vorzulegen ist.

Den 7. November 1867.

K. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Backnang.

An die K. Pfarrämter. Die Aushebung für das Jahr 1868 betreffend.

Mit Bezug auf obige Weisung an die Gemeindebehörden, ferner auf Art. 24 des Kriegsdienstgesetzes vom 22. Mai 1843 und die §§. 9, 10, 11 und 25 der Hauptinstruktion hiezu vom 30. Dezember 1843, werden die K. Pfarrämter hiedurch veranlaßt, bei Fertigung der Rekrutirungsliste pro 1868 in der durch Gesetz und Instruktion bestimmten Weise mitzuwirken. Dabei wird besonders der §. 10 der Instruktion in Erinnerung gebracht, wornach die Geburtsregister, ferner die Familien-, Konfirmanden- und Sterberegister zur Hauptgrundlage des Geschäfts der Rekrutenaufzeichnung dienen, ferner auf §. 12, wornach mit einziger Ausnahme solcher, deren Tod erweislich, also aus den Kirchenbüchern ersichtlich ist, Alle im Jahr 1847 geborenen Jünglinge, und zwar in der Ordnung, wie sie geboren sind, in die Ortslisten aufgenommen werden müssen.

Bei Ausgewanderten, oder mit den Eltern in andern Gemeinden des Königreichs, oder ohne Auswanderung im Ausland Wohnenden, ist Jahr und Tag der Auswanderung, beziehungsweise gegenwärtiger Wohnort der Eltern in der 5. Kolumne anzumerken, damit die Uebergabe dahier durch das Oberamt geschehen kann.

Den 7. November 1867.

K. Oberamt.
Drescher.

Backnang.

Verkauf.

Aus der Masse des nach Amerika entwichenen Rothgerbers Wilhelm Jung werden

300 Stück Wildhäute in verschiedenem Zustande,
die auf ca. 225 Ctr. geschätzten eichenen und fichtenen Rinden,
etwa 11,000 Stück Lohkäse,
1 Faß Thran,
ca. 8 Eimer Most,
ca. 30 Simrri Kartoffeln,
etwas Gerstenstroh und wenig Früchte,

am Mittwoch den 13. Novbr.
Nachmittags 1 Uhr

im öffentlichen Aufstreich verkauft werden; wozu die Liebhaber in das Wilhelm Jung'sche Wohnhaus eingeladen werden.

Den 7. Nov. 1867.

K. Gerichts-Notariat.
Reinmann.

Reichenberg.

Accord.

Am nächsten
Montag den 11. d. Mts.
Mittags 1 Uhr

wird der Anstrich und das Vergolden der Uhrentafel am hiesigen Schulhaus verabstreicht, wozu Liebhaber eingeladen werden. Voranschlag 8 fl.

Den 6. Nov. 1867.

Schultheißenamt.
Dietter.

Neufürstenhütte.

Aufforderung

an Jonathan Rathmann von hier, welcher sich schon seit ¼ Jahr auswärts herumtreibt und seine Kinder zu Haus dem Hunger und gänzlichem Verderben aussetzt, alsbald in seine Heimath zurückzukehren.

Den 6. Nov. 1867.

Schultheißenamt.

Zell.
Gemeindebezirks Reichenberg.

Gläubiger-Aufruf.

Das Schuldenwesen des Johann Bösinger, ledigen Maurers von Zell, ist oberamtsgerichtlichem Auftrag zu Folge außergerichtlich zu erledigen. Die unbekannten Gläubiger des Bösinger werden aufgefordert, ihre Forderungen binnen

10 Tagen

hieher anzuzeigen und zu erweisen, andernfalls bei Vertheilung der Masse keine Rücksicht auf sie genommen werden könnte.

Den 6. Nov. 1867.

Gemeinderath.
Vorstand Dietter.

Bönnigheim.

Arbeiterinnen-Gesuch.

Eine größere Anzahl jüngerer, jedoch der Schule entlassener Mädchen, worunter auch ganz kleine sein dürfen, finden in unserer **Seidenfabrik**, in der nur Mädchen beschäftigt sind, gesunde und nicht anstrengende Arbeit.

Hoher Lohn bei freier Kost u. Logis in Bürgersfamilien wird zugesichert.

Amann & Böhringer.

Backnang.

Einen schönen **Saulenofen**, mehrere **Kastenöfen** sammt Helm, sowie einige **Kanonenöfen** hat zu verkaufen

David Ruppmann.

Backnang.

Angefangene und fertig genähte **Straminschuhe, Hosenträger** und **Gürtel**, Haussegen mit und ohne Photographie, Buchzeichen, alle Arten **Stramine**, wie auch **Wolle** empfiehlt

Bortenmacher Müller
in der Todtengasse.

Backnang.

Vom morgigen Sonntag an gibt es wieder

Bier im Waldhorn.

Backnang.

Einen noch gut erhaltenen **Kastenofen** hat billig zu verkaufen

Rothgerber Schweizer.

Zahn-Pasta
per Dose à 36 kr., ¹/₁ Packet 30 kr., ¹/₂ Packet 18 kr.

Vegetabilische Zahnpulver rosa schwarz
¹/₁ Schachtel à 24 kr., ¹/₂ Schachtel à 18 kr.
zur Bewahrung vor Zahnschmerz und zum Reinigen und Erhalten der Zähne, empfiehlt
Stuttgart. Nikolaus Backé.
Backnang. **Albert Müller.**

Backnang.

Einen schönen blauen **Tuchmantel** hat billig zu verkaufen

Schneider Layer.

Murrhardt.

Einen ganz neuen vollständigen **Kuhwagen** mit eisernen Achsen hat zu verkaufen

Adam Wiesenmaier.

Backnang.

Morgenden Sonntag hat den
Bretzeln-Backtag
wozu freundlich einladet

Bäcker Bäßler.

Murrhardt.

Bettfedern

und vollständige neue **Betten** zu billigen Preisen bei **Carl Doderer.**

Der
G. A. W. Mayer'sche

Brust-Syrup

ist vor einiger Zeit von mir mit bestem Erfolg gebraucht worden. Ich litt an einem sehr hartnäckigen, mich ungemein angreifenden

abzehrenden Husten,

wogegen mir alles Mediziniren nichts, sondern **nur** dieser **Brust-Syrup** geholfen hat; ich kann mit Recht behaupten, die Anwendung dieses Syrups rettete mir mein Leben, da ich und meine Umgebung wenig Hoffnung hatten. Demnach halte ich es für meine Pflicht, diesen Brust-Syrup jedem Brustkranken auf's Wärmste zu empfehlen. — **Ganz dieselbe Erfahrung wie ich machte der hiesige Stadtrath Herr Christof.**

Grottau in Böhmen.

Schindelar, Beamter beim Grafen Clam-Gallas.

Niederlage des **ächten Brust-Syrups** für **Backnang** bei **Louis Vogt.**
à 1 fl. 45 kr. die ¹/₂ und 54 kr. die ¹/₁ Flasche.

B. E. Bergmann's
Tannin-Balsam-Seife

ein wirklich reelles Mittel, binnen **kürzester Zeit** eine **schöne, weiße, weiche** und **reine Haut** zu erlangen, empfiehlt à Stück 18 kr.

J. G. Winter in Backnang.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
Colonia.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus folgenden Resultaten des letztjährigen Rechnungsabschlusses:

Grundkapital	fl.	5,250,000.
Prämien- und Zinseneinnahme für 1866 exclusive der Prämien für spätere Jahre	fl.	2,145,092.
Gesammte Reserven	fl.	3,206,528.
	fl.	10,601,620.
Versicherungen in Kraft	fl.	1177,585,957.

Zur Vermittelung von Versicherungen bei dieser Gesellschaft gegen **feste** und **mäßige** Prämien empfehlen sich:

Stuttgart im Oktober 1867.

Die Hauptagentur:
Schmidt & Dihlmann.

Die Agenten der Gesellschaft:

Verwaltungs-Actuar Gann in Backnang.
Schultheiß Reiser in Großaspach.
Wundarzt Werule in Sulzbach.
Schultheiß Rösler in Großörlach.
Rentamtmann Maier in Oppenweiler.
Wundarzt Reißer in Oberstenfeld.
Schultheiß Rösinger in Gronau.

Mein Lager in **Winterstoffen** für Herren und Damen ist auf das Reichhaltigste assortirt und empfehle ich meine Musterkarte, die bei

Herrn Friedrich Horn in Murrhardt

einzusehen ist, der geneigten Ansicht. Die Preise sind auf's Billigste gestellt.

Carl Meyer am Markt
in Heilbronn.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 24 kr. und halben zu 12 kr. bei **Albert Müller** in Backnang.

Herbstsache und Weinpreise.

Neckarsulm, 5. Novbr. Nach 14tägiger unausgesetzter Arbeit bei Tag und Nacht hat heute unsere Weingärtner-Gesellschaft das Erzeugniß ihrer Mühen zur Versteigerung gebracht. In den Tagen des 21. bis 27. v. Mts. fand die sorgfältigst angeordnete und angestellte Lese der Weinberge und Ablieferung der Trauben statt; n der folgenden Woche bis gestern die streng kontrolirte Kelterung der genau sortirten Trauben, und so folgte nun heute der Verkauf des erzielten Weinmostes in einem Quantum von ca. 470 Eimern. In zwei Stunden war das beträchtliche Quantum und zwar in Parthieen von je 1—5 Eimern an Mann gebracht. Wenigstens wurde die Güte des Produkts von den hier erschienenen Käufern anerkannt; denn sie bezahlten für Klevner per Eimer 84—96 fl., für schwarzen Rißling per Eimer von 85—93 fl., für Trollinger 1. Klasse per Eimer von 58—63 fl., für Trollinger 2. Klasse per Eimer 40—50 fl., für weißes Gewächs 1. Klasse per Eimer 48—52 fl., für weißes Gewächs 2. Klasse per Eimer 33—34 fl., für weißes Gewächs 3. Klasse per Eimer 22—25 fl. Der Durchschnittspreis wird sich per Eimer auf 50 fl. belaufen und mögen in die Kasse der Mitglieder der Gesellschaft 20—25,000 fl. fließen, was wir den arbeitsamen und strebsamen Leuten von Herzen gönnen. Bei Privaten ist noch immer Gelegenheit zum Einkauf von ähnlich klassifizirter Waare und wird der Verkauf sich jetzt erst reger gestalten, nachdem durch die Versteigerung der Gesellschaft ein Anhaltspunkt zur Preisbestimmung gewonnen ist.

Verschiedene Nachrichten.

Karlsruhe, 5. Nov. Heute Mittag um 12½ Uhr kam Kaiser Franz Joseph hier an; das Publikum hatte sich ziemlich zahlreich am Bahnhof eingefunden. Die Ehrenwache gab das Leibgrenadierregiment ab. Der Kaiser fuhr mit dem Großherzog, der ihn am Bahnhofe empfieng, in das großherzogliche Schloß. Nach einem Aufenthalte von einer Stunde fuhr der Kaiser in der Richtung nach Stuttgart weiter.

Stuttgart den 6. Nov. Se. Maj. der Kaiser von Oestreich ist, von seinen beiden Brüdern, den Erzherzogen Karl Ludwig und Ludwig Viktor begleitet, am gestrigen Nachmittag gegen 4 Uhr von Paris her auf hiesigem Bahnhof eingetroffen. Zum Empfange des kaiserlichen Besuches hatte sich Se. Maj. der König im Bahnhof eingefunden. Der König trug die Uniform des ungarischen Regiments, dessen Inhaber der König ist. Der Kaiser, aus dem Wagen getreten, begrüßte den König mit einer herzlichen Umarmung; die Ehrenwache salutirte, und die Kapelle stimmte die Kaiserhymne an. Der Kaiser schritt neben dem König den Perron entlang und reichte einzelnen der Hofbeamten, die dem Kaiser schon länger bekannt waren, die Hand zum freundlichen Gruße. Vom Bahnhof aus waren Spaliere der hiesigen Garnison, Infanterie, Reiterei und Feldjäger, gebildet, durch welche die beiden Monarchen in demselben Wagen nach dem königlichen Residenzschloß fuhren. Ihre Maj. die Königin empfing den kaiserlichen Gast an der Treppe; es fand Vorstellung der höchsten Hofchargen statt. Sodann fuhr der Kaiser zur Königin-Mutter. Zur Tafel waren die höchsten Hofchargen und die Herren Minister und Departementschefs gezogen. Die Begegnung zwischen Kaiser und König war eine durchaus freundliche, herzliche. Im Hoftheater wurde Aberts „Astorga" zur Aufführung gebracht. Der Kaiser und die Erzherzoge erschienen mit dem König und der Königin bald nach dem Beginn der Vorstellung und schenkten der Oper große Aufmerksamkeit. Gegen halb 9 Uhr brachen die hohen Herrschaften wieder auf. Die Fahrt nach dem Bahnhofe geschah über den erleuchteten Schloßplatz durch die Spaliere des Militärs. Seine Maj. der König verabschiedete sich von dem Kaiser in herzlicher Weise auf dem Bahnhofe. Im Gefolge des Kaisers befanden sich der ungarische Staatsminister Graf Andrassy, der Generaladjutant Graf Bellegarde als Reise-Oberleiter, der Flügeladjutant Oberstlieutenant Fürst Liechtenstein u. s. w. Heute wird, auf dem Schnellzuge reisend, Frhr. v. Beust erwartet, er wird nur die wenigen Minuten hier zubringen, die der um 4 Uhr nach Wien abgehende Zug auf dem Bahnhof verweilt. (Schw. M.)

Dürrmenz-Mühlacker, 3. Nov. Wir haben einen Unglücksfall zu erwähnen, der heute früh auf dem Bahnhofe sich ereignete. Der Arbeiter Billon von Schönenberg gerieth nämlich beim Abkuppeln eines Güterzugs zwischen die Pfuffer und Plattform von zwei Wagen und blieb augenblicklich zusammengedrückt todt auf dem Platze. Dieß ist in kurzer Zeit der dritte Unglücksfall dieser Art, der hier vorkam und scheint es, daß die Leute, die an den Zügen beschäftigt sind, sich viel zu sehr vom Gefühle der Sicherheit verleiten lassen und dadurch die nöthige Aufmerksamkeit für die drohende Gefahr außer Acht lassen. Möge dieser abermalige traurige Fall zur ernstlichen Warnung dienen!

Berlin, 4. Nov. Vom 10. Novbr. an wird die belgische Grenze nach Deutschland hin wegen der Rinderpest durch das betreffende Ausfuhrverbot geschlossen.

Warschau, 31. Okt. Die hier herrschenden hohen Getreidepreise haben den Generalintendanten des Warschauer Militärbezirks, Chomentowski, veranlaßt, den Kaiser im Interesse der Armen um den Erlaß des Verbotes der Getreideausfuhr aus dem Königreich Polen zu ersuchen. Da das Gesuch bis jetzt ohne Erfolg geblieben ist, so ist der Generalintendant Chomentowski in diesen Tagen nach Petersburg gereist, um es persönlich beim Kaiser zu unterstützen.

Paris, 4. Nov. Heute fanden ziemlich bedeutende Arbeiterunruhen an der Porte Saint Martin und auf dem Square des Arts et Metiers, also im Mittelpunkte von Paris statt. Einige Fabriken, die sich hier befanden und von der Stadtverwaltung widerrechtlich zur Bezahlung eines Oktrois für ihre Rohmaterialien und Kohlen herangezogen werden sollten, schlossen lieber. Die Arbeiter versammelten sich und riefen: Brod! Nieder mit dem Kaiser! u. dgl. Die Menge wurde von der Polizei zerstreut und viele Verhaftungen vorgenommen. Einige Rufe: Nieder mit der Einmischung! wurden gleichfalls vernommen.

Italien. Ueber den Kampf zwischen Monterotondo und Tivoli, der die Garibaidiner vernichtete, fehlt es noch gänzlich an zuverlässigen Nachrichten. Von italienischer Seite wird aufs bestimmteste versichert, daß die französische Armee an dem Kampfe theilgenommen hat, es wird weiterhin versichert, daß Garibaldi bereits zum Rückzug auf italienisches Gebiet entschlossen war, diesen Rückzug angetreten hatte und auf nichts weniger gefaßt war,

als auf den Angriff einer regelmäßigen Armee. Nimmt man dazu noch den jammernswürdigen Zustand, in welchem sich allen Berichten zufolge die Freischärler befanden, die zu Hunderten von den französischen Chassepotgewehren niedergeschossen wurden, so darf man sich über den Ausgang, den das Drama genommen, nicht wundern. Daß die Franzosen an dem Kampf sich betheiligt, gibt selbst die offiziöse Standarte zu, welche folgende vorläufige Darstellung gibt: „Der Angriff gegen Monterodonto hat einen Tag früher stattgefunden, als man erwartet hatte. Die vereinigten päpstlichen und französischen Truppen sollten am 4. Nov. diese Stellung wegnehmen. Sie setzten sich deßhalb schon am Tage vorher in Bewegung, und ein päpstliches Korps hatte bei Tivoli Stellung genommen, von einigen Kompagnien des 39. (französischen) Linienregiments unterstützt. Inzwischen hatte Garibaldi, sei es, daß er Wind von dem Angriffe erhalten, sei es, daß die Bewegung zu seinen Planen paßte, ein Korps von Rothhemden abgesandt, um sich Tivoli's zu bemächtigen, das er von Truppen entblößt glaubte. Die Angreifer stießen auf die Päpstlichen, die sie zurückwarfen. Dies war um 4 Uhr. Um 5 Uhr wurde die Aktion eine allgemeine. Alle päpstlichen Korps, welche sich gegen Monterotondo in Bewegung gesetzt, erhielten Befehl zum Angriffe. Monterotondo, von allen Seiten berannt, wurde der Schauplatz eines hartnäckigen Kampfes, der nach einigen Stunden mit der vollständigen Vernichtung der Garibaldiner endete. Das Blutbad war furchtbar. Dreihundert Eisenbahnwagen, die man von der italienischen Grenze verlangte, reichten kaum hin, um alle Verwundeten aufzunehmen. Niemand kann bis jetzt sagen, ob die französischen Truppen sich am Kampfe betheiligten. Gewiß ist, daß sie am folgenden Tage mitfechten sollten. Es scheint jedoch wahrscheinlich, daß die französische Fahne dem Siege von Monterotondo nicht fremd geblieben ist. Der große Erfolg und die geringe Anzahl der päpstlichen Truppen läßt dieses voraussetzen; auch kann man die große Zahl von Todten und Verwundeten nur dem Chassepotgewehre zuschreiben, mit dem die französischen Truppen bewaffnet waren." Nach der Patrie schlugen sich die päpstlichen Truppen allein mit den Garibaldinern. Garibaldi, der mit seinen Söhnen dem Blutbad entrann, wurde am 4. Abends in Figline, einem Marktflecken in einem Waldthal zwischen Arezzo und Florenz, verhaftet und sitzt nun wieder im Varignano bei La Spezzia, wohin er auch nach Aspromonte gebracht worden war.

Florenz, 6. Nov. Diritto, Riforma und Opinione versichern, drei französische Regimenter, das 1., das 59. und das 80., ferner ein Bataillon Jäger und eine Batterie hätten an dem Kampf von Mentana Theil genommen.

Florenz, 6. Nov. Die Franzosen haben der italienischen Regierung 1100 Garibaldiner, die im Kampf bei Tivoli gefangen wurden, übergeben. General Failly, der Befehlshaber der französischen Besatzungsarmee, hat versprochen, allen seinen Einfluß anzuwenden, damit die politisch kompromittirten Individuen nicht beunruhigt würden.

Florenz, 7. Nov. Zersprengte Garibaldiner haben sich in die Berge geflüchtet. Man fürchtet die Organisirung eines Aufstands im Neapolitanischen. Truppen sind gegen sie entsendet. Hier herrscht die gedrückteste Stimmung.

Paris, 7. Nov. Der Moniteur schreibt: Nach den im Waffenministerium zu Rom erhaltenen Nachrichten nahmen an der Schlacht bei Mentana (nahe bei Monterotondo auf dem Wege nach Tivoli) 10,000 Garibaldiner Theil. Sie hatten 800 Todte und Verwundete und ließen 2000 Gefangene, 6000 Gewehre und 6 Kanonen zurück. Die Päpstlichen hatten 150 Todte und Verwundete. Der Kaiser hat der dritten Division welche bereits Befehl hatte, sich in Toulon nach Civitavecchia einzuschiffen, Gegenbefehl ertheilt.

Paris, 6. Novbr. Der Moniteur schreibt: Garibaldi wurde am 4., Abends zu Figline von den italienischen Behörden verhaftet und mit seinen beiden Söhnen nach Fort Varignano gebracht (im Hafen von La Spezzia, wohin Garibaldi auch nach Aspromonte gebracht worden war). Die römischen Staaten sind gegenwärtig von den eingedrungenen Banden befreit. Die italienische Regierung hat angeordnet, daß die königlichen Truppen, welche auf päpstlichem Gebiet einige der Grenze benachbarten Punkte besetzt hatten, dieselben räumen und auf das italienische Gebiet zurückgehen sollten. Die Telegraphenverbindungen zwischen Rom und Florenz, wie zwischen Rom und Neapel sind wieder hergestellt.

Florenz, 5. Novbr. Der Borriere Italiano meldet, daß in Folge des Rückzugs der Freiwilligen vom päpstlichen Gebiete die französischen Truppen Rom räumen und sich darauf beschränken werden, Civitavecchia während der Dauer der diplomatischen Verhandlungen zu besetzen. Gleichzeitig werden die italienischen Truppen ins Königreich zurückkehren. Der Verlust der Freiwilligen bei dem gestrigen Kampfe belaufe sich auf 200 Todte und 400 Verwundete.

* Nach der piemontesischen Zeitung wäre Garibaldi beinahe durch eine feindliche Kugel gefallen. Er hatte sich nur in Begleitung eines Führers nach einem kaum einen Kilometer von Rom entfernten Hause begeben, um die Stellung der Päpstlichen auszukundschaften. Beim Eintritt in das Haus fielen zwei Schüsse, welcher Garibaldi's Führer schwer verwundeten. Garibaldi selbst erreichte glücklich sein Hauptquartier. Es hatten sich, wie der etwas wunderlich klingende Bericht meldet, zwei päpstliche Gendarmen, welche von der Ankunft Garibaldi's erfahren hatten, in Hinterhalt gelegt und mit Revolvern auf den General geschossen.

Turin, 1. Nov. Auf die Gefahr hin Sie zu ermüden, muß Ich ihnen neuerdings von einer Demonstration berichten, die gestern Abends hier statt hatte und mit einem bedauernswerthen Gewaltact schloß. Im Laufe des Nachmittags hatte die Musikbande der Nationalgarde beim Aufziehen der Wache im Municipalpalast ihre üblichen Musikstücke gespielt, und wollte auseinander gehen, als die versammelte Menge lärmend die Garibaldi-Hymne verlangte. Capellmeister und Musikanten fügten sich, und die Hymne wurde zweimal unter rauschendem Beifall abgespielt und abgesungen. Abends war die halbe Bevölkerung Turins auf den Straßen und Plätzen der Stadt versammelt. Doch wollte sich keine rechte Demonstration gestalten, da die Studenten wie auch ein großer Theil der Arbeiter einer solchen abgeneigt waren, weil man wußte, daß die Rothen etwas im Schilde führten.

Gegen 9 Uhr drang denn auch ein zahlreicher Haufen gegen das Stadthaus vor, und zwar ohne Fahne und ohne Geschrei. Der Haufen umringte sofort das kolossale marmorene Standbild Viktor Emanuels unter dem Atrium des Palastes. Ein im Gesicht geschwärzter junger Arbeiter stieg auf das Piedestal, zog ein Handbeil unter seinen Kleidern hervor und schlug auf die Hand und den Säbel los, so daß letzterer herunterfiel. Die versammelte Menge brach in laute Verwünschungen aus, und der herbeigeeilten Nationalgarde gelang es, sich Bahn durch die Beschützer des Frevlers zu brechen, und denselben in Gemeinschaft mit einem Soldaten, welcher sich durch scandalöse Rufe gegen den König auszeichnete, zu verhaften. Derselbe ist Blechschmied und erkärt, von seinem Meister zur Ausführung der Heldenthat verleitet worden zu sein. Die heutigen Blätter sind empört über das Vorgefallene und suchen thunlichst die Schmach von Turin abzuwaschen.

London, 2. Nov. Eine entsetzliche Katastrophe ereignete sich gestern in der Kohlengrube Shank House bei Cramlington (Northumberland); es wurden 200 Menschen, die gerade zur Zeit der Ablösung beisammen in der Tiefe waren, von dem plötzlich hereinstürzenden Wasser überrascht. Man befürchtet, daß die Unglücklichen sämmtlich dabei ihren Tod gefunden haben.

Paris, 4. Nov. In seinem Bulletin meldet der Moniteur aus Jerusalem, 22. Okt., daß die Arbeiten zur Wiederherstellung der Kuppel der heiligen Grabkirche rasch voranschreiten. Man glaubt den Umbau noch vor dem nächsten Osterfest vollenden zu können. — Die Erdarbeiten an der Fahrstraße von Jerusalem nach Jaffa werden unter der geschickten Leitung des türkischen Generalgouverneurs von Palästina, Nazif-Pascha sehr eifrig betrieben.

Lebensmittel-Preise am 8. Nov. 1867.
8 Pfd. Kernenbrod 38—40 kr.
8 Pfd. Schwarzbrod 32 bis 34 kr.
Ein Kreuzerweck wiegt $3^1/_4$ bis $3^1/_2$ Loth.
1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 16—17 kr.
1 Pfd. nichtabgez. „ 17—18 kr.
1 Pfd. Rindfleisch 14 bis 15 kr.
1 Pfd. Kuhfleisch 12 kr.
1 Pfd. Kalbfleisch 14 bis 15 kr.

Backnanger Schranne
vom 6. November 1867.

Dinkel	5 fl. 50 kr.,	5 fl. 35 kr.,	5 fl. 24 kr.
Kernen	— fl. — kr.,	9 fl. 12 kr.,	— fl. — kr.
Gerste	— fl. — kr.	bis — fl. — kr.	
Haber	4 fl. 36 kr.,	4 fl. 21 kr.,	4 fl. 48 kr.

Gewicht von 1 Scheffel		Dinkel
best	mittel	gering
146 Pfd.	142 Pfd.	140 Pfd.
Haber:		
179 Pfd.	168 Pfd.	167 Pfd.

Heilbronner Fruchtpreis, 6. Nov.
Waizen — fl. — kr. bis — fl. — kr.
Kernen — fl. — kr. 8 fl. 30 kr. — fl. — kr.
Gemasch — fl. — kr. bis — fl. — kr.
Gerste 5 fl. 27 kr. bis 5 fl. 33 kr.
Dinkel 5 fl. 54 kr. bis 6 fl. 12 kr.
Haber 4 fl. 36 kr. bis 4 fl. 54 kr.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 134. Dienstag den 12. November **1867.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Backnang. **Bekanntmachung.**

Vom 1. d. Mts. an coursiren hier folgende Postwagen:

Abgang:
4 Uhr 15 Min. früh nach Großaspach, Marbach, Ludwigsburg,
6 Uhr früh nach Winnenden, Waiblingen,
8 Uhr 50 Min. Morgens nach Oppenweiler, Sulzbach, (Groß-Oerlach, Mainhardt), Murrhardt,
9 Uhr 35 Min. Vormittags nach Winnenden und Waiblingen,
11 Uhr nach Unterweißach (Botenpost),
12 Uhr 40 Min. nach Winnenden und Waiblingen,
7 Uhr Abends nach Winnenden und Waiblingen,
9 Uhr 50 Min. Nachts nach Oppenweiler, Sulzbach, Murrhardt.

Ankunft:
8 Uhr 35 Min. Vormittags von Waiblingen und Winnenden,
9 Uhr Morgens von Unterweißach (Botenpost),
9 Uhr 15 Min. von Murrhardt, Sulzbach (Mainhardt, Groß-Oerlach),
1 Uhr 45 Min. Nachmittags von Waiblingen und Winnenden,
5 Uhr 15 Min. Abends von Waiblingen und Winnenden,
6 Uhr 40 Min. Abends von Ludwigsburg, Marbach u. Großaspach,
6 Uhr 50 Min. Abends von Murrhardt, Sulzbach, Oppenweiler,
9 Uhr 40 Min. Abends von Waiblingen und Winnenden.

Königl. Postamt. Haag.

Backnang.

Gläubiger-Aufruf.

In der Schuldensache des entmündigten Metzgers Johann Bauer wurde mit den bekannten Gläubigern ein Vergleich außergerichtlich dahin abgeschlossen, daß die Absonderungs-Berechtigten und die Gläubiger der I., II. und IIIten Classe vollständig, die Gläubiger der V. Klasse aber nach Verhältniß des Betrags ihrer Forderungen aus dem Rest der Masse befriedigt werden sollen. Etwaigen unbekannten Gläubigern wird dieß hiedurch mit dem Anhang eröffnet, daß Einreden gegen den Vergleich binnen

10 Tagen

dahier vorzubringen sind, widrigenfalls dessen Vollzug angeordnet werden würde.

Den 10. November 1867.

Königl. Oberamts-Gericht.
Clemens.

Backnang.

Steckbrief-Zurücknahme.

Der in Nro. 131 d. Bl. steckbrieflich verfolgte Christian Föll, Bachbauern Sohn von Sulzbach hat sich heute hier gestellt.

Den 8. Nov. 1867.

K. Oberamtsgericht.
G.-Akt.-V. Hecker.

Revier Lichtenstern.

Kleinnutzholz-Verkauf

am Freitag den 15. d. Mts.
aus dem Staatswald Lustheimerwald I. bei Stangenbach:
7825 Bohnenstecken,
5350 Rechenstiele und Rebpfähle,
176 Hopfenstangen 16—20′ lang,
426 „ 21—25′ „
1663 „ 26—31′ „
4650 „ 31—35′ „
Zusammenkunft $10^1/_2$ Uhr Morgens in der Sonne in Hirrweiler.

Reichenberg, 3. Nov. 1867.

K. Forstamt.
Bechtner.

Backnang.

Verkauf.

Aus der Masse des nach Amerika entwichenen Rothgerbers Wilhelm Jung werden
300 Stück Wildhäute in verschiedenem Zustande,
die auf ca. 225 Ctr. geschätzten eichenen und fichtenen Rinden,
etwa 11,000 Stück Lohkäse,
1 Faß Thran,
ca. 8 Eimer Most,
ca. 30 Simri Kartoffeln,
etwas Gerstenstroh und wenig Früchte,
am Mittwoch den 13. Novbr.
Nachmittags 1 Uhr
im öffentlichen Aufstreich verkauft werden; wozu die Liebhaber in das Wilhelm Jung'sche Wohnhaus eingeladen werden.

Den 7. Nov. 1867.

K. Gerichts-Notariat.
Reinmann.

Zell.
Gemeindebezirks Reichenberg.

Gläubiger-Aufruf.

Das Schuldenwesen des Johann Bösinger, ledigen Maurers von Zell, ist oberamtsgerichtlichem Auftrag zu Folge außergerichtlich zu erledigen. Die unbekannten Gläubiger des Bösinger werden aufgefordert, ihre Forderungen binnen

10 Tagen

hieher anzuzeigen und zu erweisen, andernfalls bei Vertheilung der Masse keine Rücksicht auf sie genommen werden könnte.

Den 6. Nov. 1867.

Gemeinderath.
Vorstand Dietter.

Abbitte und Ehrenerklärung!

Ich Unterzeichnete erkläre hiemit, daß es mir leid thue, daß ich am 24. Oktober ds. Js. bei Entwendung einiger Trauben beim Betreten durch den Weinbergschützen in Oberbrüden, statt meinen Namen den Namen der Frau Sailer Schäf von hier fälschlich angegeben, und Letztere dadurch in ein falsches Gerücht gebracht und an ihrer Ehre gekränkt habe.

Murrhardt den 6. November 1867.

Johanna Leidig.

Backnang.
Von heute an gibt es wieder

gutes Bier,

wozu höflichst einladet
Sternwirth Reuthers Wittwe.

Backnang.
300 fl. 5-procentiges Capital auf Pfandschein in lauter Grundstücken sucht umzusetzen

Den 9. Nov. 1867.

A. A. Gerichtsnotar Reinmann.

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w.

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Cigarrenetuis, Tabacks- und Zündholzdosen, tanzende Puppen, Arbeitstischchen, alles mit Musik, ferner Stühle, spielend wenn man sich darauf setzt, empfiehlt **J. H. Heller** in **Bern.** Franco.

Diese Werke, mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheiternd, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen; — großes Lager von fertigen Stücken. — Reparaturen werden besorgt. Selbstspielende, electrische Klaviere zu Frcs. 10,000.

Gehörleidenden

kann mit vollster Ueberzeugung das gediegene Schriftchen:
„**Dr. Lorey, Sichere und billige Heilung der Schwerhörigkeit.**" **Preis 21 kr.**, empfohlen werden. Dieses Buch, dem unzählige Kranke vollständige Hilfe verdanken, ist vorräthig in **allen Buchhandlungen.** — In Backnang bei
G. H. Kostenbader.

Backnang.

Löflund's Präparate.

Mit Liebig's ausdrücklicher Genehmigung.

Liebig's Nahrungsmittel

in Extractform zur Schnellbereitung der berühmten Suppe für Säuglinge; bestens empfohlen von Herrn Prof. Dr. v. Breit in Tübingen und andern ärztlichen Notabilitäten. p. Flacon 36 kr.

Liebig's Malz-Extract.

Wirksamstes und leichtverdaulichstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athmungsbeschwerden, Keuchhusten u. s. w. Stets vorräthig in beiden hiesigen Apotheken und bei Apotheker Nick in Sulzbach. p. Flacon 36 kr.

Backnang.
Nächsten Freitag, 15. ds. Mts. gibt's **Kalk** bei Ziegler Wieland.